



Und Tschüss! Imke Frodermann und Ralf Lang haben am 8. Februar von der Gebhard-Müller-Schule aus die zweite Etappe ihrer Weltreise angetreten. Mit auf dem Bild: Hubert Hagel, der sie bis Venedig begleitet (rechts), und Oberbürgermeister Norbert Zeidler. Foto: Achim Zepp

Rückenwind aus Biberach

Biberach. Am 8. Februar sind sie wieder aufgebrochen, nachdem sie zuvor schon 184 Tage und 6512 Kilometer unterwegs waren. Imke Frodermann und Ralph Lang verfolgen ein großes Ziel: sie wollen mit dem Fahrrad die Welt umrunden. Zuerst von Schule zu Schule: von Biberach nach Rajasthan in Indien, dann über Südostasien nach Australien. Anderthalb Jahre werden sie unterwegs sein.

Letztendlich ist es nur eine Zahl. Aber was für eine: 35750. 35750 Kilometer wollen Imke Frodermann und Ralph Lang zurücklegen – mit dem Fahrrad. Hinter dieser banalen Zahl stecken zwei Jahre akribische Vorbereitung. „Wenn man alles genau plant, gewinnt man Freiheit“, sagt Ralph Lang. Wenn nicht, wird einen das irdische Chaos irgendwann scheitern lassen. Wenn ein Visum fehlt, wenn ein Land im Kriegszustand verharrt und eine Durchquerung unmöglich macht; wenn es an Medizin mangelt oder eine Ersatzkette vermisst wird – wenn plötzlich Plan A nicht mehr weiterhilft und sich nur dank genauer Ortskenntnis ein Plan B auftut.

Die beiden Lehrer aus Biberach sind keine Anfänger. Alle Alpenpässe haben sie schon radelnd

überwunden und die Anden erklommen. Imke Frodermann sagt, es gehe ihnen nicht um sportlichen Ehrgeiz oder Höchstleistung, Radfahren sei eine Art Meditation. Auf dem Fahrrad zu sitzen, gehört für das Ehepaar offensichtlich zu einem gelingenden Leben. Auf ihrem Blog, einem digitalen Tagebuch, das sie während der Reise führen (www.von-hier-nach-da.de), zitieren die beiden Gandhi, um das Warum ihres ungewöhnlichen Abenteuers zu erklären: „Was du wirklich tun möchtest und worauf es dir im Leben wirklich ankommt, kommt dir erst wieder mit dem einfachen Leben in den Sinn, das sich beschränkt, das immer wieder aufbricht und sich auf Neues einstellt.“

Auch deshalb haben sie allen Mut zusammengekommen, ihre Schulen für zwei Jahre verlassen (ein Sabbatjahr und ein Jahr ohne Bezüge), das Haus, die Freunde und das ganze bisherige Leben zurückgelassen – und sind aufgebrochen, zuerst durch die USA geradelt, dann durch Marokko; jetzt von Biberach aus nach Venedig, weiter nach Griechenland, über Georgien und Armenien in den Iran, dann durch Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, weiter über den Himalaya nach Indien. Und weil sie den Himalaya, der sie so unvergleichlich fasziniert, nur im Oktober überqueren können, mussten sie in Biberach im Februar los.

In ihrem Blog heißt es an einer Stelle in Marokko: „Immer wieder sind wir froh, mit dem Fahrrad

unterwegs zu sein. Nicht nur, weil Fahrradfahren einfach Spaß macht, sondern auch, weil wir Dinge sehen, riechen, schmecken, fühlen, am eigenen Leib erfahren, die wir niemals aus dem Auto heraus wahrnehmen würden. Besonders klar ist uns das auch bei der Lektüre unserer Reiseführer geworden. Meistens sind wir in Gebieten unterwegs, die als *ursprünglich* bezeichnet werden, was ja zunächst ganz nett klingt, weil man denkt, da erlebe man das *echte* Marokko. Wenn man im beheizten Auto durch ein Dorf fährt und die Berberfrauen mit ihren bunten Kleidern das Feuerholz auf dem Rücken nach Hause tragen, ist das natürlich ein pittoreskes Fotomotiv, auf das das Adjektiv *ursprünglich* zutrifft. Wenn ich jedoch selbst alle meine Kleidung, die ich dabei habe, am



In Marokko 2016.



An der Pazifikküste der USA 2016.

Leib trage und im Graupelschauer bei 0°C frierend über die vereiste Dorfstraße fahre und sehe, wie Kinder auf Socken draußen spielen und Menschen in viel zu dünnen Kleidern an ihre Hauswand gelehnt im Windschatten hocken und auf eine Mitfahrgelegenheit mit dem nächsten Lkw warten, dann bekommt die Charakterisierung *ursprünglich* einen zynischen Beigeschmack.“

Im Dezember wollen sie in Rajasthan sein, dort, wo indische Kinder tagtäglich in einem Steinbruch mitarbeiten müssen und weder schreiben noch lesen können. „Das wird ein bewegender Moment“, sagt Ralph Lang. Lang war er SMV-Lehrer an der Gebhard-Müller-Schule und die SMV war zuständig für die seit langem üblichen vorweihnachtlichen Spendenprojekte. Vor vier Jahren knüpften er und sein damaliger Rektor Hubert Hagel, der über seine Frau bereits Erfahrungen mit Projekten in Indien hatte, Kontakte zu Misereor, um ein konkretes Schulprojekt nachhaltig zu unterstützen. „Wir wollen helfen, aber nicht nur die Schule finanzieren, sondern daraus auch ein Bildungsprojekt bei uns in Biberach machen“, sagt Ralph Lang. „Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe, Schülern Themen wie soziale Gerechtigkeit, faires Wirtschaften und fremde Kulturen ans Herz zu legen.“

Mittlerweile sind 50 000 Euro an Spendengeldern zusammengekommen. „Der Erfolg hat uns sprachlos gemacht“, sagt Imke Frodermann. „Das trägt einen. Wir radeln mit dem Rückenwind aus Biberach.“

Achim Zepp



Das Projekt: eine Schulpartnerschaft

Schüler der Gebhard-Müller-Schule in Biberach sammeln seit 2014 Spenden für Kinder, die in einem Steinbruch im indischen Bundesstaat Rajasthan arbeiten müssen und weder schreiben noch lesen lernen. Dank der Spenden können die Kinder eine Schule besuchen. Ein Kind ein Jahr lang in die Schule gehen zu lassen, kostet rund 80 Euro; ein Lehrergehalt 570 Euro, Lernmittel für 50 Kinder rund 300 Euro. Auf diese Weise erhalten die 50 Kinder und ihre Familien eine Perspektive für eine selbstbestimmte Zukunft. Ziel ist es, den Schulbetrieb bis zu fünf Jahre zu finanzieren und die Schule dann an die Dorfgemeinschaft oder an den indischen Staat zu übergeben. Spendenkonto: Verein der Ehemaligen und Freunde der Gebhard-Müller-Schule e. V., IBAN: DE02 6545 0070 0007 0957 26, BIC: SBCRDE66; Verwendungszweck: GMS Indien + Name und Adresse (für die Spendenbescheinigung).



Einmal um die Welt – wir sind dabei!



Simone Hagel
Hörgeräteakustik-Meisterin

Alles Gute, Imke & Ralph!

Wenn Imke Frodermann und Ralph Lang per Rad um die Welt fahren, sind wir als offizielle Unterstützer immer mit dabei.

Ansonsten finden Sie uns natürlich wie gewohnt in Ihrer Nähe: Ihre Hörakustik-Profis am Biberacher Holzmarkt.

**HÖRAKUSTIK
SIMONE HAGEL**

Marktplatz 43 · 88400 Biberach · Telefon 073 51-5 77 95 60
info@hoerakustik-hagel.de · www.hoerakustik-hagel.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr